



Der österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 10. Juni 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am oberen Dnjestr und im Raume zwischen Dnjestr und Pruth dauern fort. Die Armee Pflanzers-Baltin gewinnt weiter Raum nach Norden. Ihre Angriffskolonnen sind unter fortwährenden Kämpfen bis Overtyn und bis auf die Höhen südlich Horodenka vorgezogen.

Dem erfolgreichen Vorgehen der auf galizischem Boden kämpfenden Teile der Armee hat sich nun auch eine Gruppe in der Bukowina angeschlossen, die gestern den Pruth überschritt und starke russische Kräfte südwestlich Koryman zurückwarf. Die sonstige Lage im Norden ist unverändert.

Balkankriegsschauplatz: Eines unserer Fliegergeschwader belegte gestern früh das Arsenal und die vortechische Anstalt von Kragevac erfolgreich mit Bomben. Zwei Brände wurden konstatiert. Unsere Flieger sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der russische Kriegsbericht.

Wien, Petersburg, 10. Juni. (Mitteilung des Großen Generalstabs). In der Gegend von Szawle dauerten die Kämpfe am 7. und 8. Juni an. In der Richtung auf Kowno machte der Feind zwischen dem Njemen und der Eisenbahn nach Wirballen einen geringen Fortschritt in den Wäldern von Koslowo-ruda. Am Dnjestr warfen wir in der Nacht zum 8. Juni und am Tage feindliche Angriffe auf der Front Ugarsberg-Zymaczow erfolgreich zurück, machten dabei 10 Offiziere und mehr als 800 Mann gefangen und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Längs des Dnjestr dauerte der Kampf mit starken feindlichen Streitkräften fort, die den Fluß bei Jurawno überschritten haben.

Russische Vorbereitungen zur Räumung Galiziens.

Berlin, 10. Juni. Aus Galizien werden sämtliche Verwundete abgehoben. Die Öffentlichkeit wird durch die Presse darauf vorbereitet, daß Galizien vorübergehend wieder geräumt werden muß, da die Deutschen große Truppenbestände nach Galizien geschafft hätten.

Befreite österreichische Verwundete in Przemysl.

Berlin, 10. Juni. Aus Budapest meldet der „Lokal-anzeiger“, daß die österr.-ungar. Truppen in einem Garnisonsspital von Przemysl 447 Kranke der Armee Rusmanek vorgefunden haben.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 10. Juni 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront wurden neuerliche Uebergangsbversuche des Feindes bei Plava, Gradisca und Sagrada abgewiesen. In der Gegend von Klitsch und am Karnischen Kamm östlich des Blödenpasses wird weiter gekämpft. Auch die Artilleriegefechte im Raume der Tiroler Ostgrenze dauern fort. Ein feindlicher Angriff im Tonalegebiet scheiterte am Widerstand unserer tapferen Sicherungstruppen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Döber, Feldmarschallsleutnant.

Ein engl. Kreuzer von einem österreichischen Unterseeboot torpediert.

Wien, 10. Juni. Unterseeboot 4, Kommandant Linienleutnant Singule, hat am 9. d. Mts. vormittags, 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua einen englischen Kreuzer vom Typ Liverpool, der von 6 Besatzungsmitgliedern besetzt war, torpediert und versenkt.

Leserbrief.

Dem Entschlusse soll die Tat nicht nachhinken, sondern tätig und schnell folgen, wie dem Hammer Schlag der Schall. Übers.

Der Spion.

Alles fürs Vaterland. Erzählung von Hanns Curd.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Binder bummelte langsam durch die Straßen von Kattowitz. Sein Gesicht zeigte einen sorgemollen Ausdruck. Die Zukunft lag vor ihm wie ein grauer, undurchsichtiger Nebel. Mechanisch, fast gedankenlos öffnete er seinen Ueberzieher und strich mit der Hand über seine Taschen. Bläulich merkte er etwas Dikes darin. Er zog es heraus: Russische Altken. „Donnerwetter“, dachte er, wie kommen die hier hinein? Ich habe doch meinen Teil weggeschickt? Sollte der Russe...? Ein Gedanke durchzuckte ihn... Ja, der Bump... Er blieb stehen und überlegte... Ganz sicher... er war so plötzlich weg gegangen... vielleicht hatte er ihm die Papiere in die Tasche gesteckt, um ihn der Spionage zu überführen? Ja, ja... so war es auch. Teufel, wenn er die Dinger doch wenigstens lesen könnte; aber seine Kenntnisse waren doch noch zu armfellig. Jetzt freute es ihn doppelt, daß er seinem plötzlichen Impulse gefolgt und abgehört war. Das hätte eine schöne Sache werden können, wenn man ihn da drüben behalten hätte, pfui Teufel. Was tut er nur mit den Dingen jetzt? Ver-nichten, rief ihm sein Verstand. Er ging ins „Monopol“ zurück, wo er Wohnung

Die Oesterreicher entwickeln gegenwärtig einen Unternehmungsgeist, der ihnen alle Hochachtung verschafft. Noch hat Italien empfindlich an den Folgen des Angriffs der österreichischen Flotte auf seine Küste zu leiden, kaum sind die Nachrichten von den lähnen Taten der L. L. Marineflieger über das Land verbreitet, so ruft eine Meldung einer neuen Heldentat der österreichischen Flotte allgemeine Bewunderung hervor. Ebenbürtig stellt sich das österreichische U-Boot 4 an die Seite der im Mittelmeer kämpfenden deutschen U-Boote. Aus der Mitte von 6 Besatzungsmitgliedern hat das österreichische U-Boot den englischen Kreuzer herausgeholt und in den Grund gehöhrt. Diese neue Heldentat wird den Schrecken der Feinde vor den U-Booten noch vermehren.

Der ital. Tagesbericht.

Wien, Rom, 10. Juni. Der gestern ausgegebene Bericht der Obersten Seeleitung lautet:

An der Grenze von Tirol und im Trentino dauert unsere Offensive gegen die Stellungen, die besetzt werden müssen, damit der Feind veranlaßt wird, seine Defensivvorbereitungen aufzugeben und damit die Entwickelung weiterer Operationen möglich wird. Obwohl unsere Truppen vom Felde lebhaft behindert wurden, näherten sie sich doch jenseits der Grenze dem zwischen Hochalpen gelegenen Falzarego-Gebirge. Etwa 10 Kilometer vom Passe von Cortina d'Ampezzo fand ein heftiger Kampf statt. Ein Geschütz und Munition blieben in unseren Händen. In der Nähe von Monte Croce-Carnigo wurde seit mehreren Tagen um den Besitz der wichtigen österreichischen Stellung auf dem Freikofen gekämpft, die die Oesterreicher hartnäckig verteidigten. Am Abend des 8. Juni benutzten sich unsere Alpinen endgültig derselben und machten dabei etwa 100 Gefangene. Längs der Linie am Isonzo dauerten am 7. und 8. Juni die Operationen fort, die darauf abzielten, den Feind aus den beherrschenden Stellungen zu vertreiben, die er auf dem rechten Isonzoufer noch besetzt hält, um feste Brückenköpfe zu errichten. Der Feind leistete erbitterten Widerstand entgegen, der durch die Bedingungen des Geländes begünstigt wird. Das Gelände ist durch Kunstbauten sehr stark gemacht worden und infolge der Verhinderung zahlreicher Brücken und Straßen und der Ueberschwemmungen am Unterlauf des Flusses schwierig zu durchziehen. Unsere Truppen kämpften überall mit Eifer und Energie und eroberten dabei wichtige Stellungen. Wir besetzten die Stadt Montefalcone. Das Feuer unserer Batterien beschädigte ferner mehrere Artilleriestellungen des Feindes. In dem schwierigen Gelände des Monte Nero führte uns ein glücklicher Angriff zur Besetzung einer Stellung, aus der die Oesterreicher feuerten. Sie töteten etwa 100 Tote, die von uns begraben wurden, und 80 Verwundete zurück. Bei Karfreit stellten sich 70 bosnische Deserteure als Gefangene. In einem anderen Abschnitt längs des Isonzo machten wir insgesamt über 400 Gefangene. Unsere Verluste sind nicht ernst. Die Gefangenen versichern, daß die österreichischen Verluste beträchtlich sind. Cadorna.

Die Lage an der Dardanelenfront.

Wien, Konstantinopel, 10. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelenfront bei Krivurnu schlugen wir in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni zwei feindliche Angriffe gegen unseren rechten Flügel leicht zurück und brachten dem Feind große Verluste bei. Gestern anhaltendes, schwaches Artillerie- und Infanteriegefecht mit Unterbrechungen. An den Fronten nichts von Bedeutung.

Unterstaatssekretär Lansing zum Nachfolger Bryans ernannt.

Washington, 10. Juni. Der neue amerikanische Staatssekretär Lansing wurde im Jahre 1864 in Newport geboren und gilt als einer der hervorragendsten Reformer des internationalen Rechts in der Union. Wiederholt war er Mitglied von Schiedsgerichten und im Jahre 1909 gehörte er dem Internationalen Gerichtshof in Haag an. Im März v. J. wurde er in das auswärtige Amt zu Washington berufen, wo er erst in allerjüngster Zeit zum Vize-Unterstaatssekretär aufgerückt sein kann. Ueber die Haltung Lansing's zur Lusitania-Frage ist nichts bekannt.

Die Absendung der amerikanischen Note.

Berlin, 10. Juni. Aus Rotterdam meldet der „Lokalanzeiger“ die Washingtoner Reutermeldung: Nach einer Unterredung mit Wilson erklärte Lansing, daß die Note fertig sei und gestern nachmittags abgefaßt wurde. Freitag früh werde sie den amerikanischen Blättern zur Verfügung gestellt werden. Man wird mit der Veröffentlichung nicht warten, bis Berlin den Empfang bestätigt hat.

Wilson's Parteinahme für England.

Wien, Stockholm, 10. Juni. „Evenska Morgnbladet“ sagt zum Bruch zwischen Staatssekretär Bryan und Präsident Wilson: Eine gehässige Sprache gegen Deutschland wegen der „Lusitania“-Affäre ist für ein Land nicht angemessen, das dadurch, daß es amerikanischen Bürgern gleichsam als Schutz für die Munitionslast mitzuführen gestattete, selbst mitschuldig an dem Untergange ist. Dadurch verliert Amerika vom moralischen Standpunkte aus das Klagerrecht.

Augenzeugen der Wiedereroberung Przemysls.

Aus dem Kriegsressortquartier wird gemeldet: Augenzeugen berichten über den Hergang der Einnahme von Przemysl. Das rasche Vordringen der Verbündeten nach dem Siege in Westgalizien hatte die Russen offenbar höchst überrascht. Mit unheimlicher Schnelligkeit näherten sich die Verbündeten Przemysl und überraschten die geschwächte Besatzung, die nun nicht die Kraft hatte, die weit ausgedehnten Vorstellungen zu behaupten, sondern dem Ansturm der Verbündeten besonders der von Westen heranziehenden Kavallerietruppendivision Verndt und dem von Südwest heranziehenden 10. Korps überlassen mußte. Fast schien es, als ob auch der Gürtel der Werke nur als Nachhutstellung dienen sollte, um den Massen der über den San strebenden geschlagenen russischen Truppen einen Vorprung zu verschaffen. Das 10. Korps setzte sich sofort, schon am 16. Mai, zum Angriff an. Trostheim zur artilleristischen Vorbereitung nur Feldgeschütze zur Verwendung kommen konnten, drangen die unsrigen in einem Zuge trotz wüthender Gegenwehr der Russen bis an den Rand der Hinderniszone des südwestlichen Abschnittes und namentlich des Werkes Pralkooce. Von hier ab ging es aber nicht weiter, da zur Verhinderung der soliden Hindernisse und betonierten Werke die Feldartillerie nicht ausreichte. Inzwischen war in Przemysl ein Befehl des Oberbefehlshabers Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch eingetroffen, daß die Besatzung die Festung bis zum letzten Mann zu verteidigen habe, und in welchem das Interesse bedeutender Kräfte zur Verstärkung der Besatzung angekündigt wurde. Das so dicht am Felde liegende 10. Korps hielt die Besatzung nunmehr ständig in Atem. Mittlerweile vollzog sich die Einschließung der Festung im Süden und bald auch im Norden.

Gegen Ende Mai kam allmählich die schwere Artillerie der Verbündeten heran, deren Vorräth durch die Zerstörung aller Brücken beträchtlich vergrößert worden war. Raum waren beim 10. Korps einige schwere Batterien eingetroffen, als das Bombardement, insbesondere gegen die hartbedrückte Front Pralkooce begann. Als sich dessen Wirkung zeigte, setzte die Infanterie zum Sturm an und nahm das Werk am Abend des 29. Mai. Als Pralkooce fiel, wurde die gesamte Reserveartillerie der Festung und alles Geschütz, das an den anderen Fronten entbehrlich war, herangezogen und zur Abwehr in Tätigkeit gesetzt. Inzwischen war auch vor der Nordfront, wo die bayerische Division Generalleutnant Kneußl verbleibt mit etwas preussischer Garde und einem preussischen Infanterie-Regiment sowie mit dem Infanteriebataillon einer Honved-Kavalleriedivision nach dem Siege bei Kobuzna den Raum bis zum San abschloß, schwere Artillerie eingetroffen und begann am 31. mittags die Beschließung des Abschnittes zwischen Izkowice und Dankowice, in dem sich die Werke 10 (Izkowice), 10a, 11a, 11 (Dankowice) nebst etlichen Zwischenwerken befanden. Vom zwerchhaften Gebirgsgehänge bis zum 42er Rifen trennen hier alle Kaliber der deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie in Tätigkeit. Mit unheimlicher Genauigkeit und Wirkung bearbeiteten die Feuerkräfte den Abschnitt, namentlich aber die Werke 10a, 11a und 11. Die Arbeit wurde wesentlich dadurch gefördert, daß die Russen nur verhältnismäßig wenig Artillerie entgegenstellen konnten, was doch das Gros an der Südwestfront durch das 10. Korps gebunden. Ubrigens hielten die Russen den Antritt

„Herr Baumgart, ich kann nicht auf die Straße“, sagte er mit ältlicher Stimme. „Draußen stehen mehrere Herren, die mich nicht durchlassen.“ Raum hatte er die Worte heroorgestoßen, als er beiseite geschoben wurde, und der Kommissar Umberg mit zwei Begleitern erschien in der Tür. „Herr Baumgart, im Namen des Geheimes! Der Großindustrielle erbläute.“ „Aber, meine Herren...“ Umberg zuckte die Achseln und wies den Haftbefehl vor. „Ja muß Sie und alle Ihre Hausgenossen verhaften. Raschste, öffnen Sie den Schreibtisch und alle sonstigen Behälter.“ Baumgart schrie auf und drach an seinem Schreibtisch zusammen. Die Beamten durchsuchten sämtliche Schreibtische. Mit angstvollem Blick sah Baumgart dem Treiben zu und irr gingen seine Augen zu dem Schranke hinüber. Umberg, der ihn scharf beobachtete, fing den Blick auf und ging an das Möbel. „Bitte, den Schlüssel, Herr Baumgart!“ „Ich habe keinen“, entgegnete er mit plötzlichem Trost. „Raschste, öffnen Sie den Schrank gewaltig!“ befahl der Beamte. Ein Knoden und Bersten, der Schubladendeckel sprang ab. Und die Beamten zogen alles hervor, was dort versteckt lag. Daran hatte Baumgart nicht im entferntesten gedacht, daß man eine Haussuchung bei ihm halten könnte. Auch glaubte er ja fest an das Gelingen der geplanten Flucht. „Packen Sie das alles zusammen und tragen Sie es in den Wagen! Raschste, Sie bleiben hier, bis ich zurückkomme!“ Der Kommissar ging hinaus. Durch den Korridor gelte ein Schrei. Bianca stürzte ins Zimmer. „Baba, ist's wahr? O Gott...“ Weinend fiel sie auf die Knie. „Es nützt nichts, mein Fräulein. Bitte, folgen Sie mir!“

gegen diesen hartnäckigen Teil des Märtes für eine Demonstration, die nur die Aufmerksamkeit von der Südwestfront ablenken sollte. Die Befestigungen, namentlich die Hindernisse, waren so stark, daß die Beschießung am 31. fortgesetzt werden mußte. Doch hatte sich die Infanterie während der Nacht nahe an die Befestigungen herangebracht. Am Mittag des 31. trat eine Feuerpause ein. Ein preussischer Artillerist schlich sich aus der Bedeckung gegen 11 a vor, um die Wirkung des Bombardements zu erkunden. Er fand mehrere Breschen in den Hindernissen und wurde beim Vorgehen, daß die Schießscharten der Werke unbefestigt waren. Nach eilte er mit mehreren herbeigewinkelten Soldaten vor und erkletterte die Brustwehr. Die Russen waren während der höchstlichen Beschießung aus den Werken in rückwärtige Stellungen zurückgegangen. Als die Feuerpause eintrat, eilte er in seine Stellungen zurück. Schon aber hätte der Artillerist mit seinen wenigen Leuten die Brustwehr erklettert. Bei den drohend angeschlagenen Gewehren klappten die Russen, einzelne warfen die Waffen weg und hoben die Hände hoch. Mitterweile hatten aber auch die nächsten Kompanien des Beschießers der kleinen Gruppe bemerkt und fürchten herbei. Im Nu waren die Stellungen voller Angreifer, die der russischen Gegenwehr in kurzem Kampfe ein rasches Ende bereiteten. Um 11 a waren nebst Zwischenwerken genommen. In der Erklärung der zwischen 11 a und 10 a gelegenen Infanteriestellungen beteiligten sich Honvedbataillon zu Fuß. Vom Standpunkt des Gruppenkommandanten sah es aus, als ob dort der Rückzug angetreten werde, da plötzlich aus den Stellungen zurückgehende Schwarmtruppen sichtbar wurden. Bald stellte es sich aber heraus, daß es waffenlose Gefangene waren. Nun zog 11 (Dankowicz), obwohl es im besten Verteidigungszustande war, und am wenigsten gelitten hatte, die weiße Fahne auf. Jetzt wandten sich die Sieger rechts und links, um den Gürtel auszurollen. Die Russen aber lagen endlich doch, daß hier die größte Gefahr drohe. Reflektoren eilten herzu. Sie konnten aber den Schaden nicht mehr beheben, verwickelten aber in folgendem Gegenangriff, ein Vorgehen gegen die Straßensperre bei Dankowicz. Bald kam auch ein Gegenstoß in Richtung Da und 11 a, der nach heftigem Kampfe unter Mitwirkung der Infanterie mit demunternehmungsähnlichem Verfahren unterhörenden Artillerie abgewiesen wurde. Diese schweren Kämpfe fielen den 1. Juni aus. Am Abend wurde die Straßensperre genommen.

Nach auf dem westlichen Flügel war die Infanterie an das Werk 10 gekommen. Das Werk 9a hatte durch Flankenträger ihre Vordringen zu stören versucht, war aber von der schweren Artillerie rasch mit Bomben belegt worden, daß es rasch zum Schweigen gebracht wurde. Das Werk 10 war aber so stark, daß die Infanterie nicht durch die intakten Hindernisse zu fliehen vermochte. In ihrer unmittelbaren Unterführung war eine leichte Batterie zur Hand. Schwere Herzens mußten sie das Feuer einstellen, um nicht den eigenen Leuten zu schaden. So rückte dann die leichte Batterie die Zeit bis zum Abend aus, indem sie Bonnet auf Bonnet mit bestem Erfolge zum Ziele nahm. In der Nacht ging die Infanterie auf 1000 Meter zurück, demit am Morgen die 4ter und die 105 ihre Gräfte hinüberziehen konnten. Nach wenigen Schüssen schon sah man im Werk Rauchwolken aufsteigen. Gleich darauf überhorte sich die Wirkung des Feuers auch darin, daß die Beschießung des Werkes Hände hoch an der Brustwehr erschien und sich der rasch heranziehenden Infanterie ergab. In spät eilten russische Reflektoren herbei. Die Russen waren bereits in das Werk vorgedrungen und wiesen diese Stürme ab. Inzwischen war am 2. Juni mittags die Gruppe, die Dankowicz genommen hatte, gegen die Stellung vorgegangen, welche die Russen nördlich von Trawica besetzt hatten. Namentlich um das Barackenlager und die benachbarten Höhen entwickelte sich ein heftiger Kampf, der mit dem Zurückweichen der Russen endete. Die Verbündeten gelangten am Abend noch bis auf die Höhen nördlich Trawica und näherten sich zum Angriff gegen den Nahau. Als jedoch die ersten Anmerkungen vorgehen, fanden sie diese Werke geräumt. Amorphisiert von der Beschießung und den schweren Niederlagen hatten die Russen sich zur Preisgabe von Przemysl einschließen müssen, ohne den letzten Widerstand in Nahau zu versuchen, trotzdem bekannt war, daß die Feldarmee einem allgemeinen Angriff plante und äußerster Widerstand befohlen war, um das Ergebnis dieser Rettung verheißenden Aktion abzuwarten.

### Legte Nachrichten.

**WTB. Athen, 9. Juni, abends 8 Uhr.** Der Krankheitsbericht besagt: Der Zustand des Königs ist weniger zufriedenstellend.

**WTB. Paris, 11. Juni.** Der „Temp“ meldet aus Teheran: Die persische Regierung dementiert das Bestehen eines persisch-russischen Abkommens vom 7. November 1913, wonach Nordpersien von russischen Truppen besetzt werden dürfte, um das Land vor den räumigen Einfällen der türkischen Truppen zu schützen.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Die englischen Rutter „Luie vive“ und „Edward“ sind gestern, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam berichtet wird, in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot durch Bomben versenkt worden. Das Boot des „Edward“ wurde versehentlich von dem Unterseeboot in den Grund gefahren. Die Besatzungen der beiden Schiffe sind von einem holländischen Dampfer in Rotterdam gelandet worden.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Eine Amsterdamer Meldung des „Berliner Tageblatt“ besagt, das erste Kontingent von italienischen Freiwilligen in Stärke von 1800 Mann habe sich in Cosablanca nach Genua eingeschifft.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Aus Lugano wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Die „Tribuna“ berichtet über den Besuch des Königs Viktor Emanuel bei seinen Truppen u. a. folgendes: Der König kletterte auf einen von den Alpenjägern besetzten Bergfelsen, wobei er angefaßt werden mußte. Auf das gefährliche Unternehmen aufmerksam gemacht, äußerte er: Wo die Alpenjäger hinkommen, da will ich alter Gemsenjäger auch sein. Der König war auch der erste, der die Pontonbrücke über den Tsongo überschritt.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der „Neue Holländische Courant“ meldet aus Maassuis, daß daselbst die Besatzungen zweier englischer Rutter namens „Welfare“ und „Lantenna“ gelandet wurden. Beide Schiffe sollen von einem Zeppelin angegriffen und durch Bomben versenkt worden sein.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Im „Berliner Tageblatt“ begrüßend Kapitän Periss die österreichisch-ungarische Flotte zu dem neuen, dritten Erfolg ihrer Unterseeboote. Der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt: Die Tapferkeit des österreichischen Angreifers wird dadurch in ein besonders helles Licht gestellt, daß die Torpedierung durch eine Eskorte

von 6 Zerstörern hindurch erfolgte. Der englischen Flotte, die mit Geringschätzung auf die österreichische Eskorte, sei eine schmerzliche Lehre erteilt worden.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus Laibach gemeldet wird, haben sich im Herzogtum Krain über 30 000 Kriegsfreiwillige im Alter über 50 Jahre gegen Italien gemeldet.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Washington: In einer Krutierung hat Bryan seine Anschauung dahin geäußert, daß er sich jetzt als Privatmann betrachte. Er werde versuchen, die öffentliche Meinung über seine Erwartungen und Ansichten aufzuklären, um den von ihm vorgeschlagenen Mitteln zum Siege zu verhelfen. Eine Krutierung über diese Erklärung lehnte Präsident Wilson ab.

**WTB. Berlin, 11. Juni.** Der „Täglichen Rundschau“ wird aus London berichtet: Nach der „Times“ wollen die Arbeiterführer der Vereinigten Staaten erneut den Versuch unternehmen, die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu verhindern und um auf jeden Fall einen Krieg mit Deutschland zu vermeiden, sofern keine Beschränkungen der amerikanischen Grenzen erfolgen.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. (R.W.) Armeekorps betr. Pferdeankauf durch Händler in Württemberg.

Die Verfügung des stellv. Generalkommandos vom 31. Mai 1915 muß auf Grund von Anzeigen über Verstöße gegen die bisherigen Bestimmungen dahin erweitert werden, daß Pferdehändlern der Ankauf von Pferden innerhalb Württembergs nur gegen Vorzeigen eines nach dem 12. Juni 1915 vom stellv. Generalkommando XIII. (R.W.) Armeekorps ausgestellten Erlaubnisbriefes gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bestraft.

Die Anordnung tritt mit dem 13. Juni 1915 in Kraft. Stuttgart, den 10. Juni 1915.

Der stellv. Kommandierende General  
o. Marchtaler.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Juni 1915.

#### Die württ. Verlustliste Nr. 201

(4. bis 13. Mai) verzeichnet Verluste vom Res.-Inf.-Reg. Nr. 247.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Ers.-Res. Johs. Seemann, Jänfbronn, Schw. verw., r. Arm. Ers.-Res. Jak. Seeger, Gaugenwald, l. verw., l. Hond.

\* Die preuß. Verlustlisten verzeichnen u. a. folgende Württemberger: Res. Georg Klais (1. Komp.), Pfalzgrafenweiler, bish. verm., † in einem Laz. 19. 2. 15. Res. Johs. Seeger, Ebhausen, verm. Wehrem. Friedr. Dietzle, Göttingen, verm. Gwacht. d. R. Ernst Luz, (6. Battr.), Freudenstadt, gef., 5. 5. 15.

\* Gefloren. Am 2. Juni starb in einem Feldlazarett in Le Gateau nach kurzer Krankheit der Pionier-Gesetzte Andreas Großhans, Zimmermeister von hier, im Alter von 37 Jahren. Der Verstorbene, um den eine Witwe mit drei Kindern trauert, war ein fleißiger und ruhiger Geschäftsmann.

\* Pfalzgrafenweiler, 10. Juni. Karl Großmann, Sohn des Gemeindecassiers Großmann hier, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

(-) Wollfegg, 10. Juni. (Beisehung). Gestern vormittag fand die Beisehung des auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallenen Grafen Georg von Waldburg-Wollfegg-Waldbree in der fürstlichen Familiengruft in der hiesigen Pfarrkirche statt. Die Teilnahme an dieser ersten Feier war außerordentlich groß und die Trauer allgemein tief. Eine Abordnung des 1. Bayerischen Schwere Reiterregiments war erschienen, ferner viele adeliche Personen und sonstige Vertreter von hohen Standesherrschaften, sodann eine außerordentlich große Volksmenge von nah und fern.

(-) Ebingen, 10. Juni. (Töblicher Stich). Der auf der Heimreise aus der Garnison Stuttgart bei einem Spaziergang durch die Stadt von einem erregten Knecht mit der Hengabel in den Hals gestochene Landwehrmann Bulach ist in der Klinik zu Tübingen verstorben.

(-) Ebingen, 10. Juni. (Hagelkathoden). Der heiße Dienstag schloß mit einem sehr schweren Gewitter, das sich von halb acht Uhr ab unter heftigen elektrischen Entladungen und strömenden Regen über unserer Gegend entlud. Unterhalb der Stadt, beim Ehestetter Hof bis zur Niedhalde hat Hagel großen Schaden gemacht. Auch in Winterlingen soll es stark geschneit haben.

(-) Tettung, 10. Juni. (Schweres Gewitter). Nach dem schweren Gewitter der letzten Woche, die, ohne Schaden zu verursachen, glücklich vorübergingen, zog gestern nachmittag wieder ein sehr heftiges Gewitter von Süden her über den Bezirk, das teilweise durch Hagel, wolkenfruchtartigen Regen und Sturm schweren Schaden verursachte. Aus der Gemeinde Langnau wird berichtet, daß das letzte Gewitter über Lindach-Neschach, wo es schon hagelte, herannahende und schweren Schaden verursachte. Die Hagelkörner waren in der Größe von Haiselnüssen und richteten namentlich in den Hopfengärten großen Schaden an. Getreide hat weniger gelitten, dagegen wurden durch den Sturm Bäume entwurzelt und Fensterrahmen zertrümmert. Auch die Gemeinde Flannau wurde stark heimgesucht, teilweise auch mehr oder weniger die Gemeinden Lannau und Neukirch, wie der ganze östliche Teil des Bezirks. Hier in Tettung war der Schaden gering.

(-) Kirchdorf (Ost. Leinfirch), 10. Juni. (Gefundene Leichen). Die am 16. Mai in der Iller ertrunkenen zwei Knaben wurden letzten Tage in der Donau gefunden. Josef Springer in der Nähe von Regensburg und Wilhelm Krattenmacher bei Leipheim unterhalb Ulm. Ersterer wurde in Niederwinger und letzterer in Leipheim beerdigt. Die Ertrunkenen keine Kosten, die Leichen ihrer auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Kinder hierher zu überführen und auf dem heimischen Gottesacker bestatten zu lassen.

(-) Untersteinbach (Ost. Dehringen), 10. Juni. (Zäher Tod). David Ebenland holte Kleben in seinem Weinbergsrain. Als der Wagen voll beladen war, kam er ins Rutschen, fiel um und schleuderte den Mann erdarrt auf den harten Boden, daß der Tod augenblicklich eintrat.

(-) Herrenberg, 10. Juni. (Ertrunken). In Pfäffingen ist die Schwiegermutter des Hauptlehrers beim Besprengen des Gartens, als sie Wasser aus der Armer holen wollte, über die steile Uferböschung ins Wasser gestürzt und ehe Hilfe herbeikam ertrunken. Die Leiche wurde gefunden.

### Ein englischer Prediger in der Wüste.

Diejenigen unter uns, die den Glauben daran nicht ganz verlieren möchten, daß auch bei unseren englischen Feinden Ehrlichkeit und Wahrheit noch nicht völlig im Strudel heuchlerischer und pharisäischer Verlogenheit versunken sind, wird die Rundgebung wohlwollend berühren, die ein mutiger Engländer, der sozialpolitische Schriftsteller E. Crawley, in den Kreisen der Gebildeten Englands in Gestalt eines als Manuscript gedruckten Flugblattes verbreitet. Darin heißt es:

„Wir erleben eine der periodisch wiederkehrenden Krisen der Menschheit. Das Recht (und natürlich auch Gott) kämpft mit seiner schwachen Kraft gegen die Gewalttätigkeit in Waffen gegen Barbarei und Tyrannie. Die Verbündeten weisen ihre geringen Streitkräfte gegen die Hunnenhorden, Gefährliche predigen von David und Goliath, Publizisten schildern uns als den kleinen Jakob, der den Riesen bezwingt. Immer sind die Kräfteverhältnisse gegen uns: zehn zu eins. Glücklicherweise nimmt es der Engländer mit 18 Deutschen auf. Und die Statistik beweist es. Engländer, gebildete Engländer, sogar Engländer, die gereift sind, bringen es fertig, sich in den Glauben daran hineinzuhypnotisieren.“

„In Wahrheit steht das kleine, tapfere Deutschland gegen eine Welt in Waffen. Gegen Deutschland und seinen einen Freund Oesterreich stehen Rußland, Frankreich, England, Serbien, Montenegro und Japan. Und jedes dieser Länder wirft sein ganzes diplomatisches Gewicht in die Waagschale, um Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Holland, Dänemark und die Vereinigten Staaten von Amerika zum Mitmachen zu bewegen. Jetzt sind wir sechs gegen einen und fühlen uns unsicher.“

„Meine eigene Ansicht ist einfacher. Wir haben lange darauf gewartet, über Deutschland herzuallen, um es zu zerschmettern und ihm zu fehlen, was sein ist. Wir haben eine erstklassige Gelegenheit wahrgenommen.“

Das ist eine bittere Wahrheit, die er seinen Landleuten sagt. Er schont sie auch weiter in keiner Weise und entfällt unverblümt den wahren Charakter des echten Engländer.

„Engländer, sagt er, sind stets auf der Suche nach Greueln: bulgarischen Greueln, armenischen Greueln, christlichen Greueln, Kongogreueln. Jetzt sind es deutsche Greueln. Man sieht, die Schändlichkeit der Verurteilung richtet sich danach, wer uns zur Zeit unangenehm ist. Das Gleichnis vom Spitter und Vollen im Auge war ganz sicher für England gemacht. Wir danken Gott, daß wir nicht sind wie andere Leute. Durch kein schöngeländisches Fenster kann man uns schön genug sehen. Unser Heiligenschein ist so groß, daß er schwer drückt.“

„Zum Schluß kommt er auf Belgien zu sprechen, dessen Neutralität England bekanntlich zu schützen vorgab, als es uns den Krieg erklärte. Er schreibt:

Wir haben vergessen, daß der Belgier der grausamste, der gemeinste, der feigste Hund Europas war, und daß wir es waren, die das predigten, bis alles ihn höfste als einen Mörder, Folterknecht, Verkrümmer und Kannibalen. Tausendfach haben wir gehört, wie seine Schande in die Welt hinausposaunt wurde. Wir hörten von nichts, als von „Summi in Blut getaucht“, „rotem Summi“, von Niggers, denen Hände und Füße und alles, was abzuhacken ging, abgehakt war, von Schändung, Raub, Mord, Menschenfresserei usw. usw. Und heute ist es das „tapfere, kleine Belgien“ und „les braves Belges“, und man hört so viel von Helden und Märtyrern, daß einem vernünftigen Menschen ganz übel davon wird.“

### Handel und Verkehr.

(-) Stuttgart, 10. Juni. (Schlachtviehmarkt). Zugerleben: 233 Stück Großvieh, 439 Kühe, 290 Schweine. Inverkehr: 50 Stück Großvieh, 126 Schweine. Preise: Bullen 1. Qualität 120 bis 123 M., 2. Qualität 117 bis 120 M., Stiere und Jungkühe 1. Qualität 126 bis 132 M., 2. Qualität 122 bis 126 M., 3. Qualität 118 bis 121 M., Kühe 1. Qualität 140 bis 145 M., 2. Qualität 130 bis 139 M., 3. Qualität 118 bis 128 M., Schweine 1. Qualität 142 bis 145 M., 2. Qualität 136 bis 141 M., 3. Qualität 130 bis 135 M. Verkauf des Marktes langsam.

### Wetterbericht.

Der Hochdruck im Osten beginnt zu schwanken. Von Nordwesten her naht ein neuer Luftwirbel. Unter seinem Einfluß sind für Samstag und Sonntag zahlreiche Gewitter zu erwarten, im übrigen wird das Wetter vorwiegend trocken und warm bleiben.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Paul.

Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 13. Juni rückt die  
**1. und 3. Kompagnie**  
zur Übung aus. Antreten präzis 7 Uhr morgens.  
Den 9. Juni 1915. **Das Kommando.**

Altensteig.



## Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter, unvergesslicher Vater, Bruder und Schwager

### Andreas Großhans

im Alter von 37 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit im Stappen-Lazarett in Le Gâteau gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet  
die tieftrauernde Wittin:  
**Friederike Großhans**, geb. Kalmbach mit ihren 3 Kindern.

## Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag von vorm. 1/2 10 Uhr an haben wir wieder eine große Auswahl



## Kühe und Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Max und Rubin Zürndorfer**  
aus Rezingen.

Altensteig.

# Blikableiter



in best bewährter Ausführung empfehlen

## Joh. Müller & Söhne

Flascherei und Installationsgeschäft, Tel. Nr. 52.

Prüfungen aller Anlagen billigst.

## Feldpost-Schachteln

empfiehlt die

### W. Niefer'sche Buchhandlung.

## Wiederholter Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig.  
Am Samstag, den 19. Juni, vorm. 10 Uhr auf der Forstamtstanzlei in Altensteig aus Staatswald Puhler Abteilung Puhlerfeld die Lose Nr. 67 bis 69 vom Verkauf am 26. Mai 1914:

Langholz normal 349 St., 66 Za., 11 Fz. mit Festun.: 2 II., 65 I L., 80 IV., 49 V., 4 VI. Klasse; Ausschuh: 34 St., 21 Za., 55 Fz. mit 3 I., 17 II., 43 III., 22 IV., 5 V. und 1 VI. Kl.

Die Angebote auf das ganze Quantum sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ bis zu obiger Stunde ans Forstamt einzureichen.

Altensteig.  
Den H. Schlossern u. Schmiedemeistern zur Nachricht, daß am Samstag und Montag

## 1a. Schmiedekohlen

am Bahnhof abgeholt werden können.  
**G. Schneider**  
— Telefon Nr. 9. —

Gegenhausen.  

## Wasserglas

zum Einmachen der Eier  
ist eingetroffen bei  
**S. Kaltenbach.**



**Henkel's Bleich-Soda**  
für alle Küchengeräte

## Nachruf für Andreas Großhans.

Zu früh bist du von uns geschieden, lieber teurer Kamerad, ein früher Tod war dir beschieden, weil so es Gott gefallen hat. Weib und Kind hast du verlassen zum Wohle für das Vaterland, der Abschiedsschmerz tut dich erfassen, doch gingest du mit starker Hand. Als Pionier im Schützengraben warst du ein tapferer Held, wenn Feindesstürme dich umgaben, standst mutig du im Feld. Nun hat der Tod auch dich ereilet, durch eine tödliche Krankheit, in Gottes Wort warst du geheilet, in Gott gingst du zur Ewigkeit. Nun ruhest du in Feindeserden, von deinen Lieben gar so fern, doch möge sie auch leicht dir werden und ruhe sanft in Gott dem Herrn.

Gewidmet von seinem Freund **Heinrich Brändle**, Schaffner in Bussigny, Militär-Eisenbahn-Direktion 3. Charakter, Betriebsamt: Le Gâteau z. St. im Lazarett für leichte Krankenabtl. Le Gâteau. Heimstation Stuttgart, wohnhaft in Cannstatt, Jhmlingstr. Nr. 54.

Gestorbene.  
Kirchheim u. L.: Paul Schmid, Pfarrer a. D., 81 J.  
Hannover: Gustav Lang, Geh. Regierungsrat, 65 J.

## Altensteig. Billige Lebensmittel!

### Neue bo.n. Zwetschgen

1 Pfd. 45 ¢ bei 5 Pfd. 43 ¢  
1 Pfd. 50 ¢ bei 5 Pfd. 48 ¢

### Californische Pflaumen

sehr geeignet zum Roh-Essen  
1 Pfd. 60 ¢ bei 5 Pfd. 58 ¢  
1 Pfund-Paket Plochina 60 Pfg.

### Frä kische Birnenschnitze

1 Pfd. 45 ¢ bei 5 Pfd. 43 ¢

### Dampfpäpfel

1a. amerikanisch:  
1 Pfd. 1 M bei 5 Pfd. 95 ¢

### Californische Pfirsiche

1 Pfd. 1 M bei 5 Pfd. 95 ¢

### Californische Birnen

1 Pfd. M. 1.25 bei 5 Pfd. M. 1.20

### Californische Aprikosen

1 Pfd. M. 1.25 bei 5 Pfd. M. 1.20

### Ital. Kirschen

1 Pfd. 65 ¢ bei 5 Pfd. 60 ¢

### Schönste Eßtrauz-Feigen

1 Pfd. 45 ¢ bei 5 Pfd. 43 ¢

### Milch-Obst

sehr beliebt, 8 Sorten  
1 Pfd. 75 ¢ bei 5 Pfd. 73 ¢

### 1a. span. Natur-Reis

1 Pfd. 70 ¢ bei 5 Pfd. 68 ¢

### 1a. Java Tafel-Reis

1 Pfd. 75 ¢ bei 5 Pfd. 73 ¢

### 1a. Bruch-Reis

1 Pfd. 55 ¢ bei 5 Pfd. 53 ¢

### 1a. Berl-Sago

1 Pfd. 60 ¢ bei 5 Pfd. 58 ¢

### 1a. Berl-Gerste

feinste 1 Pfd. 60 ¢ bei 5 Pfd. 58 ¢  
ein 1 Pfd. 55 ¢ bei 5 Pfd. 53 ¢  
mittel 1 Pfd. 50 ¢ bei 5 Pfd. 48 ¢

### Gier-Teigwaren

Verkauf ohne Mehlkarten

### 1a. Ital. Maccaroni

1 Pfd. 65 und 70 ¢

### feinste dünne Spagetti

1 Pfd. 75 und 80 ¢

### 1a. Eierfaden-Nudeln

1 Pfd. 65, 75, 80, 90 ¢

### 1a. Eier-Band-Nudeln

1 Pfd. 70, 75, 85 ¢

### Buchstaben, Hörnle Spätzle, Sternle, Schnecke

1 Pfd. 65 ¢ bei 5 Pfd. 60 ¢  
empfiehlt in anerkannt guten, frischen Qualitäten  
**Chr. Burghard jr.**

## Altensteig. Zum Feldpostversandt

empfehle in Originalpackung n

### 1a. Delikatess-Ochsenmaulsalat

in Dosen mit 1/2 Pfd. u. 1 Pfd.

### Citronensaft Himbeersaft

1a. Limonadewürfel Francks

### Kaffeemischung

Condensierte Milch Cacao und Tee

### Oelsardinen und Sardellen

Lachsaufschnitt Camembertkäse

### Aprikosenmarmelade

offen und in 1 Pfd. Dosen

### Cigarren, Cigaretten und Tabak, leere Dosen, Blech- und Glasflaschen

Cartons etc. billigst

### Lorenz Luz jr.

— Tel. 46. —

## Photographien!

sind das schönste Geschenk besonders für unsere Soldaten im Felde

sind Bilder und Ansichtskarten von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartig photographische Karten kosten 4 ¢. 1 M. Bei einem Duzend ein großes Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.

fernere Vergrößerungen, in allen Größen.  
**Josef Braun**  
Photograph  
Poststraße, bei Döfner Braun II. St. Altensteig.



### Baue und schlachte selbst!

Billiges Brot und Rauchfleisch erzielt man durch Weber's neue Hausbacköfen, Koch-Bad-Herde und Fleischräucher.

Über 60 000 Stück geliefert! Billigpreise! Probierlieferung! Teilzahlung!

Wo nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht.  
**Anton Weber**  
Ettlingen i. B.